

5. Mus der mecklenburgischen Insektenwelt

von

Dr. A. Ebeling.

Das Jahr 1847 war, wie in sonstiger Beziehung, so auch in insektologischer für den Naturfreund besonders merkwürdig. Es dürfte von hohem Interesse sein, verschiedene Beobachtungen aus verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes zusammenzustellen und aus ihnen ein allgemeines Resultat zu ziehen; man würde dann gewiß die erfreuliche Bemerkung machen, daß Mecklenburg auf diesem Gebiete überaus reich, aber auch noch lange nicht hinreichend untersucht ist.

Unser Verein nun bietet dem gemeinsamen Zusammenwirken die beste Gelegenheit; es sei mir deshalb erlaubt, hier einiges von Dem mitzutheilen, was ich im Laufe des vorigen Sommers und Herbstes über die Käfer in der Umgegend von Schönberg im Fürstenthume Rakeburg beobachtet habe. Mögen dann Kundigere und Erfahrenere ihre Beobachtungen den meinigen vergleichen, sie ergänzen und berichtigen: dann ist nach meinem Dafürhalten einer der Hauptzwecke unseres Vereins genügend erfüllt.

Der Frühling kam 1847 eher spät als früh, aber ungewöhnlich schnell. In kaum acht Tagen war das Versäumniß gut gemacht, Blütenpracht überall, das Leben und Treiben in der Insektenwelt begann. Die ersten Beobachtungen in derselben wurden aber alle bald in den Hintergrund gedrängt, als sich plötzlich die *Melolontha vulgaris* einstellte und zwar in einer Anzahl, wie es seit Menschen-

gedenken nicht der Fall gewesen. Alle Hecken und Gesträuche, namentlich auch die Eichen und Buchen, fast mehr aber noch die Obstbäume waren wie übersät mit den schlimmen Gästen, die stets, so viel man auch über Tag ihrer vertilgte, über Nacht durch doppelte Massen ersetzt waren. Tausende wurden täglich in jedem Garten getödtet, aber eine Abnahme war kaum zu spüren. Sie blieben bis gegen Johannis und einzeln fand man sie noch im Spätsommer. Dies gab Veranlassung zu vielfachen Beobachtungen, die, wenn sie auch eben nicht viel Neues brachten, doch von Interesse sind. Vorzüglich scheint mir die geringe Anzahl der Weibchen erwähnenswerth, so daß man nicht selten 6 bis 8 Männchen um ein Weibchen herum sitzen fand. Schon dadurch hat die Natur übergroßer Vermehrung eine weise Schranke gezogen, anderer Vertilgungsmittel nicht zu gedenken. ¹⁾ Die Larve lebt bekanntlich 3 bis 5 Jahre unter der Erde, und in solche Zwischenräume hat auch die Erfahrung das Erscheinen des Käfers gesetzt. Folgendes wäre nun etwa aus der Beobachtung verschiedener Exemplare verschiedener Gegenden zu bemerken: Kopf stets schwarz; *thorax* und *scutellum* vom Tieffschwarzen bis zum Braunrothen, bei ersterer Färbung stets schwache, bei letzterer stets starke Behaarung. Der Kopf ebenfalls mit mehr oder weniger röthlichen Haaren bedeckt. Je schwärzer ferner *thorax* und *scutellum*, desto heller Beine und Zehenglieder und umgekehrt: diese dunkler, je heller Bruststück und Rückenschild. *Elytra* vom Hellbraunen bis zum Dunkelgrauen

¹⁾ Fabricius, Entomol. I, 155: devoratur a suis, corvis, cornicibus, picis, gallinis, meleagribus, carabis majoribus. Per diem arboribus concussis facillime colligitur a pueris.

variirend; 1) letztere in der Volkssprache „Schornsteinfeger“ genannt; *proto-* und *mesothorax* unten stets stark und in gleicher Farbenverschiedenheit behaart. Größe sehr schwankend zwischen 9 und 14[“]. Jeder Käfer ohne Unterschied hat auf der Unterseite des *abdomen* eine 2 bis 4[“] lange und 1 bis 2[“] breite, schwach oder nicht behaarte glänzende Stelle: ein Merkmal fast aller Melolonthen, das sich bei andern Coleoptern selten findet.

Am Strand der Trave, in der Nähe von Travemünde, sah ich selbst das Ufer stundenweit von todtten Maikäfern bedeckt, die von den Wellen an das Land getrieben waren. Glaubwürdige Zeugen haben mir ferner erzählt, daß sie plötzlich auf dem Felde in der Nähe von Gehölzen dichte Schwärme dieser Thiere unter starkem Geräusch hätten heranziehen sehen, die über Alles herfielen, sogar Gras nicht verschmähten. 2)

Anderere Melolonthen, mit Ausnahme der *M. horticola*, die häufig vorkam, fand man 1847 selten. 3) *M. julii* und *M. brunnea* nur in einzelnen Exemplaren, *M. hippo-*

1) Derselbe a. a. O.: *variat thorace rufo et nigro.*

2) Nach dem amtl. Bericht über die XI. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Kiel (Altona 1848) S. 355 waren die Maikäfer auch im Gutinschen und auf Seeland so sehr zahlreich. Im östlichen Mecklenburg, z. B. bei Neubrandenburg, waren sie, so viel ich mich erinnere, im vorigen Frühjahr gar nicht auffallend häufig, sogar weniger zahlreich als in diesem letzten Frühlinge. G. B.

3) In diesem Jahre ist es anders: *M. vulgaris* nur ganz einzeln, *M. horticola* auch nur spärlich; dagegen *M. solstitialis* hier und da in großer Menge. Sie hielt sich aber nur wenig Wochen und verschwand bald, ohne Schaden angerichtet zu haben. *M. fullo* gar nicht.

castani und *M. fullo* gar nicht. Dann wurde mir noch ein Exemplar von *M. frischii* gebracht, die für unsere Gegend zu den Seltenheiten gehört. 1)

Will ich jetzt überhaupt auf die Ausbeute des Jahres einen kurz andeutenden, keineswegs auf Vollständigkeit Anspruch machenden Blick werfen, so ist es wohl am geeignetsten, wenn ich die Berge'sche Eintheilung (nach Oken) festhalte, um die Uebersicht zu erleichtern. Oken theilt nämlich die Coleopteren folgendermaßen in 3 Orden, jede von 3 Zünften:

- I. Orde: **Pflanzenfresser**; 1ste Zunft: Frucht- oder Rüsselkäfer; 2te Zunft: Blattkäfer; 3te Zunft: Holzkäfer.
- II. Orde: **Thierfresser**; 1ste Zunft: Mordkäfer; 2te Zunft: Schmarotzkäfer; 3te Zunft: Aaskäfer.
- III. Orde: **Moderfresser**; 1ste Zunft: Pilzkäfer, 2te Zunft: Mulmkäfer; 3te Zunft: Erdkäfer.

1) Fabricius Entomol. I, 167: Caput et thorax obscure aenea, glabra, nitida; scutellum aeneum; variat elytris testaceis. aeneis, cyaneis. — Ungefähr 5 bis 6^{'''} lang. Berge, Käferbuch, nennt sie nicht.

Interessant ist hier, nebenbei bemerkt, der Vergleich unserer *M. vulgaris* mit derjenigen des Tropenlandes. Wie die Sonne der heißen Zone Alles stärker entwickelt, sehen wir hier sehr deutlich. Der Habitus unseres Maikäfers ist zierlich zu nennen gegen jenen. Seine Länge beträgt beinahe 1½'' seine Breite 1''. Elythra hellbraun, thorax, scutellum und caput dunkelbraun; oberseits Alles grau gesäumt und ohne die geringste Behaarung; Kopf sehr plump; Beine, Füße und Behenglieder schwarz; unterseits grau und behaart; die oben bemerkte glänzende Stelle sehr groß, glatt und schwarz. Metathorax nach vorn (unterseits) mit einem scharfen Horn versehen, was man allerdings auch bei unserer *M. vulgaris*, bei genauer Untersuchung, wenn auch nur schwach angedeutet findet.

Aus der ersten Junft der ersten Horde, mit Ausnahme der sehr bedeutenden Anzahl Curculionen, (nach Berge: *Rhynchaenus*, *Cleonus* u. s. w.) die aber eine ganz besondere Besprechung verlangen, wenig Bemerkenswerthes. *Calandra granaria* und *Apoderus coryli* in Menge; nicht minder unter den *Rhynchites*-Arten: *R. betuleti* und *R. betulae*; desgleichen verschiedene *Apion-Anthribus*- und *Bruchus*-Gattungen.

Die zweite Junft brachte schon Bedeutenderes: die gewöhnlichen *Haltica*- und *Galeruca*-Arten; unter den letzteren *G. tanaceti* auf *Tanacetum vulgare* hie und da gefunden. Von *Chrysomela* ungefähr 14 bis 20 verschiedene Species. Sie verlangen ein eignes Studium; unser Vaterland ist reich daran, die Varietäten sind oft außerordentlich schön. Außer den gewöhnlichen will ich nur anführen: *C. lamina*, *C. speciosa*, *C. cerealis*, *C. gemellata*, *C. goettingensis*. Ferner die bekannten *Cryptocephalus*-Arten; *Cassida viridis* und *C. vibex*; *Crioceris duodecimpunctata*; verschiedene *Donacia*- und *Cistela*-Arten.

Aus der dritten Junft, die vielleicht die schönsten Käfer überhaupt in sich faßt, nenne ich nur, nach Uebergang der bekannten *Bostrichus*-, *Ptinus*-, *Anobium*- und *Elater*-Arten (die letzteren sehr reichhaltig!) *Buprestis mariana*, als den einzigen Prachtkäfer, den ich hier gefunden. Schöne Exemplare ferner von *Leptura*, *Rhagium*, *Clytus*, *Callidium* und *Saperda*. Von der häufigen *Lamia aedilis* hübsche Varietäten; *Cerambyx moschatus* in lästiger Anzahl, dann die niedlichen *C. hispidus* und *griseus* und *C. heros*. Dann die einzige europäische *Spon-*

dylis buprestoides nicht selten und endlich, freilich nur eine *Prionus* - Art: *coriarius*.

Aus der ersten Junft der zweiten Horde will ich die weniger bedeutenden Geschlechter übergehen und (mit Ausnahme der Wasserkäfer) nur auf drei große und wichtige hintweisen: *Staphylinus*, *Carabus* und *Cicindela*. Die verschiedenen Arten des ersten Geschlechtes genau zu unterscheiden, (die ganz bekannten, leicht zu erkennenden, natürlich nicht gerechnet) ist sehr schwer, wegen der vielen Varietäten, die kaum der Kundigste zu sondern vermag; ich komme weiter unten noch wieder auf dies Geschlecht zurück. Von Caraben nenne ich nur, außer den gemeinen, *C. sycophanta* (bei uns selten, aber schön) *C. inquisitor* häufiger und *C. coriaceus* nicht häufig, aber in überaus schönen, oft gegen 2" langen Exemplaren. Als Seltenheit (für unsere Gegend wenigstens) fand ich noch ein Exemplar von *C. crux major* und *C. crux minor* ¹⁾ und den noch seltneren *C. melanurus*. ²⁾

¹⁾ Fabricius, Entomol. I. 160: *C. crux major*: alatus thorace orbiculato, elytrisque nigris: maculis duabus rufis.

C. crux minor: alatus thorace orbiculato rufo, coleoptris truncatis rubris: cruce nigra. Berge, Käferbuch, führt nur den letzteren (aus Frankreich) an.

²⁾ Nach Illiger: Verzeichniß der Käfer Preussens, pag. 209: *C. melanurus*, cyaneus, antennarum basi pedibus elytrisque luteis; apice cyaneo Nach Fabricius, Entomol. I, 169: *Cicindela angustata*: thorace cylindrico cyaneo, elytris testaceis apice nigris. Berge, Käferbuch, führt ihn unter diesem Namen weder bei den Caraben noch Cicindelen an.

Er ist gut 3" lang, sehr zierlich gebaut, der lange schmale thorax schön goldgrün; ich fand ihn im August an einer Gartenmauer.

Cicindela campestris stellte sich bei der starken Hitze, die bekanntlich fast ununterbrochen von Anfang Juli bis Mitte August dauerte, in großer Menge ein, und in hübschen Varietäten in Bezug auf die weißen Zeichnungen der Flügeldecken. *C. hybrida* schon weit seltner und wegen ihres schnellen Fluges schwer zu fangen. Von den Wasserkäfern zwei *Gyrinus*- und zwei *Elophorus*-Arten: *G. villosus* und *natator* und *E. elongatus* und *grandis*. Dann die gewöhnlichen Gattungen von *Dytiscus*; *D. marginalis* in hübschen Variationen, sehr gemein; 1) *D. latissimus* in unserer Gegend selten; nur ein Exemplar, an den gefurchten *elytris* als Weibchen kenntlich. Von *Hydrophilus piceus* schöne, an 2" lange Exemplare.

Die zweite Junft weniger reichhaltig. *Lampyris nocticula*, in manchen Jahren unzählig, in diesem sehr einzeln; einige *Malachius*-Arten unter *Clerus*: *C. mutillarius* und *C. formicarius*; dann die gewöhnlichen *Noctoxus*-, *Anthicus*- und *Cantharis*-Arten; von *Lytta vesicatoria*, die oft so häufig, im Ganzen aber wohl mehr im südlichen Deutschland vorkommt, ein einziges Exemplar. *Meloë proscabeus* gemein, und ein Exemplar von *M. autumnalis*. (?)

Auß der dritten Junft will ich, mit Uebergehung von *Byrrhus* und *Dermestes* nur über die letzteren Geschlechter ein Wort sagen. Der ganze Sommer brachte eine reiche und schöne Ausbeute vor Coccinellen; namentlich interessante

1) Nach Ofen, Naturgeschichte, V, 1731, legte ich todtte Fische in die Nähe des Teichs. Sie kamen gegen Abend zu Duzenden zum Vorschein, flogen schwerfällig dem Nase nach und ließen sich leicht fangen.

Varietäten der Punctirten und Guttirten. Ich will nicht auf die Beschreibung der einzelnen Arten eingehen, zumal ich mir vorgenommen habe, die hiesigen Coccinellen einem besondern Studium zu unterwerfen; für das geringe Resultat meiner Beobachtungen fände sich dann vielleicht in nächsten Vereinshefte ein Platz. Bei dieser Bearbeitung werde ich jedenfalls den vortrefflichen Illiger zu Grunde legen. Unter *Nitidula*, *Silpha* und *Necrophorus* die gewöhnlichen Arten.

Die nun folgende erste und zweite Junft der dritten Horde ist arm zu nennen gegen die dritte. Ich will deshalb, da ich, wie schon bemerkt, nur andeutend und nichts weniger als erschöpfend verfare, beide überschlagen und noch Einiges über die Erdkäfer, als dritte Junft der letzten Horde bemerken.

Trichius nobilis häufig und in schönen Varietäten; *T. eremita* seiner Schönheit wegen viel gesucht, aber nie gefunden. *Cetonia aurata* überall in sehr verschiedener Größe von 6“ bis beinahe 1“. *C. aenea* und *C. marmorata* nicht häufig.

Ueber die Melolonthen sagte ich schon oben das Nöthige.

Sechs bis acht *Sphaeridium*- und ebensoviel *Hister*-Arten, desgleichen unter *Scarabaeus* nichts Besonderes. Ferner *Copris capra*, (*C. lunaris* und *C. emarginatus* ??). Dann ungefähr acht *Aphodius*-Arten; *Trox sabulosus* und *T. arenarius*, *Geotrupes stercorarius* und *G. vernalis*, letzterer in schönen Varietäten vom dunkelsten Blau zum glänzendsten Grün.

Lucanus cervus in diesem Jahr sehr selten, und wenn er vorkam, klein und unbedeutend. *L. parallelopi-*

pedes auch selten, nur in einem Exemplar gefunden. Desgleichen *Sinodendron cylindricum*; den einzigen hiesigen *Oryctes*, nämlich *nasicornis*, habe ich nur einmal gefunden.

Somit hätte ich denn diese Uebersicht beendet, von der ich wiederholt bemerkt habe, wie ich sie angesehen wissen will. 1)

Hoffen wir von jedem Freunde dieser herrlichen Thiere, daß er uns seine Beiträge nicht vorenthalten werde, um durch gemeinsame Förderung auf diesem reichen, belohnenden Felde immer mehr einheimisch zu werden.

Ich möchte hiezu vorzüglich die Bearbeitung einzelner großer Gattungen in Vorschlag bringen und zwar die wichtigsten aus jeder Zunft. Folgendermaßen etwa:

- I. 1.: Curculionen und Rhynchiten;
- I. 2.: Chrysomelen.
- I. 3.: Elateren und die eigentlichen Holzkäfer.
- II. 1.: die Staphylinen, Caraben und Cicindelen und etwa noch die Wasserkäfer.
- II. 2.: die letzteren Geschlechter.

1) Was die Fauna der Lepidopteren betrifft, so bot auch sie des Schönen viel, wie denn überhaupt Mecklenburg reich an Schmetterlingen ist. Ich kann diesmal auf diesen Gegenstand nicht weiter eingehen, will nur nebenbei auf die große Anzahl der Sphire und Spanner aufmerksam machen. Die ersteren sind gewiß genügend bekannt, aber unter den letzteren dürfte sich noch manche Seltenheit finden. Auch hier würde eine besondere Bearbeitung sehr verdienstlich sein. Als Seltenheit will ich nur anführen: *Bomb. pavonia major*, bei Güstrow gefangen. *Pavonia minor* und *Ph. noctua fraxini*. Bemerkenswerth scheint mir ferner, daß *Sph. Atropos* sehr gewöhnlich war, die Puppen und Raupen nämlich, aus denen ich mir schöne Falter mit vielem Erfolg gezogen; den Schmetterling selbst habe ich nie gefunden. (Auch bei Neubrandenburg waren Puppen und Raupen des Todtenkopfes häufig. C. B.)

II. 3.: die Coccinellen.

III. 1, und III. 2, bieten wenig, dafür aber

III. 3.: Melolonthen, Scarabäen, Cöpren.

Würden diese Bearbeitungen von Mehreren angefertigt und dann zu einem Ganzen verbunden, so würde der Gesamtnutzen kein geringer sein. Möchte man diesen bescheidenen Wink nicht unbeachtet lassen.

Schließlich möchte ich noch auf eine seltsame Erscheinung im Naturreiche aufmerksam machen, die im Herbst 1847 Statt fand. Bis zu Ende Septembers war es mehr oder weniger milde Normalwitterung gewesen, hie und da freilich einige rauhe Tage. Da stellte sich plötzlich in einer der ersten Octobernächte ein starker Nachtfrost ein mit den gewöhnlichen verheerenden Folgen. Die meisten Georginen namentlich, die noch manche *Nitidula* beherbergt, waren erfroren, die überwinternden Käfer, die sich noch kurz zuvor aller Orten gezeigt, waren alle wie auf einen Zauberschlag verschwunden. Man sprach schon von einem strengen und frühen Winter, als sich auf einmal das Wetter wieder änderte. Es schien, als wolle der Sommer nochmals zurückkehren mit seinen sonnigen Tagen, die Wärme nahm täglich zu und 12 bis 14° nach Mittag im Schatten war um die Mitte des Octobers nichts Seltenes. Der Barometerstand war durchschnittlich in jener Zeit zwischen 27,10 und 28,3. Der achtzehnte October brachte uns sogar gegen Abend, wo wohl Hunderte von patriotischen Freudenfeuern leuchteten, ein starkes Gewitter, und sogar einen Mondregenbogen will man gesehen haben.

Die Käfer verließen sämmtlich ihre Quartiere und ein seltsames Schauspiel begann. In der Nähe meiner Wohnung

zieht sich als Garteneinfassung eine 60 bis 80' lange Mauer hin und an dieser stellte ich meine Beobachtungen an und sammelte ein. Die Staphylinen und Curculionen sind zuerst zu nennen, aber auch Caraben, Coccinellen und Aphodien fanden sich in Menge. *Staphylinus murinus*, *St. erythropterus*, *St. chalcocephalus* und unzählige kleinerer Art, wie *St. sanguineus* und *St. angustatus*, schwärmten umher. Seltsamer Weise verträgt sich der Fundort keineswegs mit ihren sonstigen Aufenthaltsplätzen. Selbst einige *Donacia*-Arten, die doch meistens nur an Sümpfen und stehenden Wassern leben, fand ich hier. Auch unter den Curculionen, von denen ich ungefähr zwölf verschiedene Species unterschied, war manches Schöne, das sich im Sommer selten oder nie gezeigt. Ferner die niedlichen schon oben genannten *Cerambyces*. Von Coccinellen mehr als zwanzig verschiedene Arten und Varietäten, die bei näherer Untersuchung und Bestimmung gewiß viel Erfreuliches bringen werden. Ich habe die Ausbeute jener Tage in einen besonderen Kasten gebracht, um später genau darüber zu referiren; hier wollte ich nur das Factum an sich anzeigen; vielleicht daß Einer oder der Andere gleiche Beobachtungen gemacht. Im Ganzen sind es wohl 60 bis 80 verschiedene Käfer, von denen ich manche im Sommer vergebens gesucht. Man brachte mir auch damals die für unsere Gegend seltene *Chrysomela carnifex*. ¹⁾ Auch diese ist an der erwähnten Mauer gefunden. Von der

¹⁾ Fabricius, Entomol. I, 325: ovata nigra elytris laevissimis; margine exteriori sanguineo. Mein Exemplar hat die Größe von beinahe 3''' und kann deshalb nach Berge Käferbuch vielleicht *Ch. analis*, ja sogar die höchst seltne *Ch. schach* sein.

hohen Wichtigkeit dieses Ereignisses nun lebhaft durchdrungen, wollte ich am nächsten freien Tage eine größere Wanderung unternehmen, um weitere Nachforschungen anzustellen, da zerstörte leider eine kalte Nacht meinen Plan, indem sie alle Coleoptern in ihre Schlupfwinkel zurücktrieb. 1)

So endete denn dieses Jahr eigenthümlich, wie es begonnen; und wer als Naturfreund Herz und Geist gewöhnt hat, im Kleinen das Ewiggroße zu sehen und zu verehren, der wird auch auf diese Erscheinungen mit jenem heitern Ernst, mit jener sinnigen Freude hinblicken, was Beides die Beschäftigung mit den Wissenschaften, mit der Natur zumal, stets dem denkenden Menschen gewährt.

1) Natürlich ist mir jetzt die Gartenmauer von hohem Interesse; da ich täglich mehrere Male an ihr entlang gehe, mustere ich sie stets sehr scharf, fand aber nichts Besonderes. Einige Aphobien und Glateren treffe ich freilich stets, die auf der oberen Mauerkante sich sonnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: [2_1848](#)

Autor(en)/Author(s): Ebeling A.

Artikel/Article: [5. Aus der mecklenburgischen Insektenwelt 55-66](#)

